

Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen - Teilvorhaben Ostfalia Hochschule (OHaW)

"Bachelor Angewandte Pflegewissenschaften " - Upgrade

Endevaluation Erprobungsmodul (ZMmB2)

„Partizipative Gesundheitsförderung und Prävention planen“
des weiterbildenden Zertifikatsprogramms „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung
von Menschen mit Beeinträchtigungen aus multidisziplinärer Perspektive“
Zertifikat 2: Spezifische Versorgung
von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen Lebenslagen

Wolfsburg, 2019

Inhalt

| | |
|--|----|
| Einleitung | 3 |
| <i>Teilnehmenden</i> | 4 |
| Die Zwischenevaluation | 5 |
| <i>Die Endevaluation</i> | 10 |
| Der Fragebogen | 10 |
| <i>Ergebnisse</i> | 11 |
| Diskussion & Schlussfolgerung | 16 |

Einleitung

Das Modul des PuG-Teilvorhabens (OHaW) fand im Sommersemester 2019 in der Zeit vom 26.04.2019 – 31.08.2019 statt. Im Sinne des Blended Learning wechselten sich im Laufe des Semesters Selbstlern-, Online- und Präsenzphasen ab. (s. Abbildung 1)

| Datum | Thema |
|---------------------------|---|
| 26.04.2019 10 - 16 Uhr | Erste Präsenzveranstaltung (Block) Kennenlernen, Klärung der Prüfungsleistung sowie Vorstellung der Themen im Modul: <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheit und Behinderung (1. Präsenz) - Gesundheitsförderung und Prävention (2. Präsenz) - Ergebnissicherung der beiden oben genannten Themen (1. Online) - Partizipation und Gesundheit (3. Präsenz) - Verhaltensmodelle als theoretische Modelle (2. Online) - Planung eines Präventionsprogrammes (4. Präsenz) - Darstellung der Ergebnisse und Ergebnissicherung (5. Präsenz) |
| 27.04.19 10 – 16 Uhr | Zweite Präsenzveranstaltung (Block) <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnissicherung „Gesundheit und Behinderung“ - Neues Thema: „Gesundheitsförderung und Prävention“ |
| 28.04. – 9.05.19 | Selbstlernphase und Arbeitsauftrag: <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsauftrag „Gesundheit und Behinderung“ - Arbeitsauftrag „Gesundheitsförderung und Prävention“ |
| 10.05.19 18 – 20 Uhr | Erste Onlinesitzung: <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnissicherung „Gesundheit und Behinderung & Gesundheitsförderung und Prävention“ |
| 25.05.19 10 – 16 Uhr | Dritte Präsenzveranstaltung <ul style="list-style-type: none"> - Neues Thema: „Partizipation und Gesundheit“, bitte das Kapitel vorbereitend lesen |
| 25.05 – 6.06.19 | Selbstlernphase und Arbeitsauftrag <ul style="list-style-type: none"> - Eigenständige Ergebnissicherung „Partizipation und Gesundheit“ - Eigenständige Themenerarbeitung „Verhaltensmodelle als Theoretische Modelle“ |

| | |
|---------------------------|---|
| 07.06.19 18 – 20 Uhr | Zweite Onlinesitzung - Ergebnissicherung „Verhaltensmodelle als Theoretische Modelle“ |
| 21.06.2019 10 – 16 Uhr | Vierte Präsenzveranstaltung - Kurze Wiederholung „Verhaltensmodelle als Theoretische Modelle“ - Neues Thema „Planung eines Präventionsprogrammes“, bitte vorbereitend lesen |
| 22.06.2019 10 – 16 Uhr | Fünfte Präsenzveranstaltung - Ergebnissicherung „Planung eines Präventionsprogrammes“ - Eigene Darstellung der Ergebnisse anhand der Medien (PPT, Flipchart usw.) - Diskussion, Ergebnissicherung |

Abbildung 1 Zeitplan und Themeninhalte Modul4: „Partizipative Gesundheitsförderung und Prävention planen“ SoSe 2019

Teilnehmende

Es haben sich zum Modul 13 Teilnehmende angemeldet, wovon 2 nicht zu Seminar erschienen sind. Sie sind beide eingeschriebene Studierende der Fakultät Gesundheitswesen (Standort Wolfsburg), verfügen über ein Abitur und eine Teilnehmende ist in der Pflege tätig ist. Eine von Ihnen füllte einen Dropout Bogen aus. 2 Teilnehmende, ebenfalls eingeschriebene Studierende der Fakultät Gesundheitswesen (Standort Wolfsburg) sind nach dem ersten Präsenzblock ausgeschieden und haben einen weiteren Dropout Bogen ausgefüllt. Die Drop out Bögen werden in Folge unter Punkt: ‚Drop out Bögen‘ näher betrachtet.

7 Teilnehmende besuchten das Modul durchgehend mit einer Mindestpräsenzzeit von 75 % des Gesamtmoduls. Die Teilnehmenden lassen sich wie folgt näher beschreiben. 5 Teilnehmer sind eingeschriebene Studierende der Fakultät Gesundheitswesen (Standort Wolfsburg) aus den Studiengängen Management im Gesundheitswesen (2) in Vollzeit und angewandte Pflegewissenschaften (3) berufsbegleitend von denen eine die Mentorentätigkeit inne hatte. Der berufsbegleitende Bachelor Studiengang „Angewandte Pflegewissenschaft“ erfährt im Rahmen des PuG-Projektes ein Upgrade in Form des Blended Learning Ansatzes. Als Vorbildung sind Mittlere Reife sowie Abitur bzw. Fachhochschulreife, plus Berufsausbildung (4) zur Pharmazeutisch-

technischen Assistentin (1), Fachkraft für Altenpflege (1), Gesundheits- und Krankenpflege (2) mit mind. 5 Jahre – max. 18 Jahre Berufserfahrung zu nennen. 1 Teilnehmer verfügt über keine Berufsausbildung und -erfahrung. Für 5 Teilnehmer greift die Zugangszulassung der einschlägigen 3-jährigen Berufsausbildung und Berufserfahrung von mind. 3 Jahren.

2 Teilnehmer sind Gasthörer*innen, die bereits an mehreren PUG Modulen und anderen Weiterbildungsmodulen der Ostfalia Hochschule teilgenommen haben. Als berufliche Voraussetzung bringen sie die Ausbildung und Berufserfahrung (11-15 Jahre) der medizinischen Fachangestellten (1) und Gesundheits- und Krankenpfleger*in (1) mit.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich für 4 Teilnehmer auf die relative Nähe von einem Umkreis bis zu 30 km zum Präsenztort. 3 Teilnehmer haben eine Anfahrt von 90-150 km zum Präsenztort.

Die Drop out Bögen

Der Rücklauf der Drop out Bögen beläuft sich auf 50% (4:2). Dieser wurde aktiv von der Mentorin an die Teilnehmer weitergeleitet mit der Bitte um Rückgabe, um das Modul entsprechend an die Bedarfe anpassen zu können.

Zur Frage **A.** ob Beratungsangebote „vor“ bzw. „während“ des Seminares in Anspruch genommen wurden („ja“, „Nein“), kam zu 75% (3:4) eine verneinende Antwort. Vor Veranstaltungsbeginn wurde 1 Beratung in Anspruch genommen (1:4). Unter der Frage **B.** zu den Studienbedingungen waren 4 Antwortmöglichkeiten zur Bewertung von „sehr schlecht“ bis „sehr gut“ möglich.

Als „sehr gut“ wurden zu 100% angegeben:

- 01)Übersichtlichkeit des Studienangebotes
- 02)Größe der Lehrveranstaltungen
- 03)Berufs- und Praxisbezug

Als „sehr gut“ wurden zu 50% angegeben:

- 05)Organisation des Studiums
- 06)Vermittlungskompetenzen der Lehrenden

- 07) Betreuung durch Lehrende
- 08) Betreuung durch Mentorin
- 09) Beratung im Modul/Zertifikatsprogramm
- 12) Zugang zu wissenschaftlicher Literatur

Als „gut“ wurden zu 100% angegeben:

- 04) Theorie- und Forschungsbezug
- 11) Räumliche Ausstattung
- 13) Online-Lernumgebung

Als „gut“ wurden zu 50% angegeben:

- 01) Übersichtlichkeit des Studienangebotes
- 02) Größe der Lehrveranstaltungen
- 03) Berufs- und Praxisbezug
- 05) Organisation des Studiums
- 06) Vermittlungskompetenzen der Lehrenden
- 07) Betreuung durch Lehrende
- 08) Betreuung durch Mentorin
- 09) Beratung im Modul/Zertifikatsprogramm
- 10) Beratung durch Hochschuleinrichtung
- 12) Zugang zu wissenschaftlicher Literatur

Als „schlecht“ wurden zu 50% angegeben:

- 10) Beratung durch Hochschuleinrichtung

Als Gründe für den Studienabbruch unter Frage **C.** wurden Angaben von spielt „sehr geringe Rolle“ bis spielt „sehr große Rolle“ gemacht.

Hundertprozentige Angaben wurden bei „sehr geringe Rolle“ bei den Punkten

- 01) Einstieg ins Modul/Zertifikatsprogramm nicht geschafft
- 02) Zu wenige Aspekte in meinem (inhaltlichen) Schwerpunkt
- 03) Andere Erwartungen in Bezug auf das Modul/Zertifikatsprogramm
- 04) (Verschulte) Struktur des Moduls/Zertifikatsprogramms
- 06) Probleme beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten
- 08) Nicht-bestandene Prüfung abgegeben.

Fünzigprozentige Übereinstimmungen finden sich bei den Punkten

„Sehr geringe Rolle“

05)Inhalte und Umfang von Studien- und Prüfungsstoff zu hoch

07)zu hohe Anzahl der Prüfungen

„Geringe Rolle“

07)zu hohe Anzahl der Prüfungen

„große Rolle“

05)Inhalte und Umfang von Studien- und Prüfungsstoff zu hoch

Die Teilnahme an den Präsenz- und Onlineveranstaltungen unter der Frage **D.** wurden mit 50% „nie“ und 50% „3“ (1:1) angegeben.

Die offenen Fragen und Antworten von I.-III. lauten wie folgt.

I. Was hätte Ihren Entschluss, das Modul fortzusetzen, unterstützt?

A1: „Unterstützung des Arbeitgebers“

A2: „Leider nichts, da ich durch andere Module zeitlich sehr eingebunden bin“

II. Bezogen auf das gesamte Modul gefiel mir besonders gut:

A1: -

A2: „sehr viel Mühe der Dozenten, sehr gute Methoden“

III. Bezogen auf das gesamte Modul wünschen Sie sich folgende Verbesserungen:

A1: -

A2: -

Zusammenfassung

Insgesamt kann ein positives Resümee gezogen werden. Deutlich verbessert werden kann die Beratung durch die Hochschuleinrichtungen, wobei genau zu erfassen gilt, wo konkret der Nachbesserungsbedarf besteht. Dies geht aus den Dropout Bögen nicht hervor. Der Studienabbruchsgrund der zu hohen Anforderungen des Studienmaterials und der Prüfungsinhalte macht deutlich, dass die Anforderungen einer Hochschule entsprechen.

Die Zwischenevaluation

Die Zwischenevaluation erfolgte nach zweimaliger Vorankündigung über eine Onlineplattform und orientierte sich an den folgenden Fragen mit den in Rangfolge (1./2./) bzw. in gleichwertiger Angabe (-) genannten Antworten:

- WAS HAT IHNEN AM MODUL BESONDERS GUT GEFALLEN? WAS EMPFANDEN SIE ALS HILFREICH?
 1. „Austausch“ / „Diskussion“ / „Gruppenarbeit“ / „Präsenz“
 2. „Credits“ / „Punkte“
 3. „Themen“ / „Hausarbeit selbst wählen“
 4. „Praxisbezug“ / „Beispiele aus der Praxis“
 - „Freundliche Atmosphäre“ / „Neues“ / „Wissenswertes“ / „Zukunftsvisionen“
„Alles“

- WARUM HAT ES IHNEN GEHOLFEN?
 1. „Aktualisierung“ / „Neue Informationen“ / „neue Infos“ / „Anregungen“ / „Neues erfahren“
 2. „Erfahrung“ / „Vertiefung“ / „Wissenserweiterung“
 3. „andere Sichtweise erhalten“ / „neue Perspektive“ / „Blickerweiterung“
 - „Kooperativ“ / „Ideensammlung“ / „Begriffe erklärt“ / „Praxisbeispiele“ / „Erreichung der Credits“ / „einfach toll“

- WAS HAT IHNEN NICHT SO GUT GEFALLEN? WAS EMPFANDEN SIE ALS WENIGER HILFREICH BZW: STÖREND?
 1. „während der Prüfungsphase“ / „Prüfungsphase“ / „Prüfung“ / „Zeitpunkt Prüfungsphase“
 2. „nichts auszusetzen“ / „nicht's störendes“ / „keine negative Meinung“
 3. „lange Doppelblöcke“ / „langer Tag“
 - „2 Tage hintereinander“ / „teilw. unstrukturiert“ / „Anzahl der Skills“ / „langwierige Aufgabenbesprechung“ / „Präsenzphase zu kurz“ / „fehlende Teilnehmer“

- WARUM WAR ES NICHT HILFREICH?
 1. „Keine Angaben“
 2. „Inhaltsneutral zum Thema“ / „Ziel fehlt“ / „zu langatmig“ / „wenig Tiefgang“ / „zu ungenau“
 3. „Prüfungsstress am Ende“
 4. „Literaturquellen vorschlagen“
 - „Definitionen“ / „Skripte“ / „Praxisbezug“
- WAS HABEN SIE FÜR VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR DAS MODUL?
 1. „keine Doppelblöcke“ / „mehr Onlinepräsenz“ / „mehr Webinare“ / „weniger Präsenztage“
 2. „keine PPT für Hausarbeit“ / „keine PPT, nur Hausarbeit“
 3. „mehr ausgedruckte reader“ / „mehr Unterlagen“
 - „Praxis Verständlich“ / „Termine vor Prüfungsphase“ / „Informationen zum Kurs“ / „Struktur“ / „Beispiele Thema HA“ / „Projekt erstellen“
- WAS HABEN SIE FÜR VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR DIE DIDAKTIK UND METHODIK DES DOZENTEN?
 1. „Keine – alles super“ / „keine“ / „perfekt“ / „weiter so“ / „alles gut“ / Methoden ok“
 2. „Zuviel Methodenvielfalt“ / „Methoden sind interessant“
 - „keine Angabe“ / „Anforderungsgleichheit“ / „Vorbereitung“

Zusammenfassung

Generell kann ein positives Feedback konstatiert werden. Der Austausch mit Anderen und der Informationszuwachs stehen deutlich an vorderster Stelle der hilfreichen Themen. Der Erhalt der Creditpoints stellte für die bereits eingeschriebenen Studierenden einen hohen Stellenwert dar. Der Zuwachs an Perspektiverweiterung und Zukunftsvisionen, die freie Prüfungsthemenauswahl, der Praxisbezug sowie das kooperative Zusammenarbeiten und die positive Atmosphäre erscheinen ebenso bedeutsam. Als weniger hilfreich wurde der Zeitraum für die Prüfungsabgabe (Prüfungszeitraum), zumeist von den bereits eingeschriebenen Studierenden genannt.

Die Präsenzphasen wurden teilweise als zu lang bezeichnet. Im Gegensatz dazu wurde jedoch ebenfalls eine zu kurze Präsenzphase angegeben. Hier stellt sich u.U. die Bandbreite der Umgebungsvarianzen im persönlichen Bereich sowie der Anfahrtswege der Teilnehmenden dar. Die Nennungen der Seminargestaltung erscheinen als subjektiv empfunden und ggf. als dozentenabhängig. Die Verbesserungsvorschläge reichen von weniger Präsenz und mehr Webinare über die Abgabe einer Hausarbeit ohne PPT im Seminar und mehr ausgedrucktes Material zu mehr Praxisverständlichkeit und Kursinformationen sowie Termine vor der Prüfungsphase. Das Feedback zur Didaktik und Methodik ist grundlegend positiv, wobei auch Nennungen von zu viel Methodenvielfalt, Anforderungsgleichheit und Vorbereitung nicht unerwähnt bleiben. Hier wird erneut auf Subjektivität und Dozentenabhängigkeit sowie das Anforderungsprofil einer Hochschule hingewiesen.

Die Endevaluation

Die Evaluation des Erprobungsmoduls im Blended Learning Format wurde in der Zeit vom 22.06.2019 – 26.06.2019 in Form einer Online-Evaluation durchgeführt. Die Teilnehmenden wurden von der Dozentin und Mentorin des Kurses persönlich auf die Teilnahme an der Evaluation hingewiesen. Es wurde eine Ankündigung mit dem Link zur Befragung im Moodle-Seminarraum hochgeladen. Die Teilnahmequote betrug circa 60% (4:3). Der Online-Fragebogen selbst wird zentral vom Querschnitt des PuG-Verbundprojektes an der Uni Oldenburg via LimeSurvey gehostet. Vier Teilnehmer haben an der Endevaluation teilgenommen.

Der Fragebogen

Der Evaluationsbogen für die Endevaluation umfasst insgesamt 13 Themenblöcke und enthält sowohl offene als auch geschlossene Fragen. Am Ende der Umfrage werden soziodemographische Angaben erfasst. Einige Fragen mit vorgegebenen Items sind auf einer Skala von 1 bis 5 zu bewerten. Zur Veranschaulichung:

1. Trifft voll und ganz zu
2. Trifft eher zu
3. Trifft eher nicht zu

4. Trifft gar nicht zu

Um ein möglichst umfassendes Bild über die Erfahrungen der Teilnehmenden zu erhalten, wurden die folgenden Themen abgefragt:

1. Lernergebnisse
2. Lehr-Lern-Interaktion
3. Bildungstechnologien
4. Lehrmaterialien
5. Prüfungen und Beurteilungen
6. Gestaltung von Zu- und Übergängen
7. Beratung und Service
8. Allgemeine Fragen zum Modul
9. Abschließende Einschätzung
10. Soziodemografische Angabe

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu den 9 Frageblöcken in Textform abgebildet und beschrieben. An der Evaluation haben insgesamt 4 Personen teilgenommen.

1. Lernergebnisse

Die Befragten gaben an, dass die Lernergebnisse des Moduls klar und transparent dargestellt waren. Die angewandten Lehr- und Lernmethoden haben das Erzielen der Lernergebnisse zumeist voll und ganz unterstützt. Hierbei ist anzumerken, dass die Befragten einen relativen Mehrwert des Moduls sehen, indem sie sich durch das Modul neues Wissen angeeignet haben und das Wissen als relevant für die Berufspraxis empfanden.

2. Lehr- Lern- Interaktion

Im Rahmen dieses Frageblocks wurden Items erhoben, die mehr Informationen zur Bewertung des Lernprozesses erfassen. Die Variable zur Selbstlernphase und deren

Zeitaufwand sowie der Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung wurden als angemessen eingestuft. Als besonders hilfreich wurde von der Teilnehmenden die Präsenzphase und das Selbststudium inklusive eigener Recherchen berichtet. Die Onlinephasen wurden als weniger hilfreich bezeichnet. Zudem wurde ergänzend die mündliche und schriftliche Präsentation der Ergebnisse als durchschnittlich hilfreich empfunden.

Arbeitstreffen mit anderen Teilnehmenden wurden als unterstützend wahrgenommen. Als sonstige weitere hilfreiche Aspekte als offene Fragestellung wurden die Gruppenarbeiten während der Präsenzphasen benannt. In Bezug auf die Erhöhung des Theorie-Praxistransfer's wurden die zeitnahe und gemeinsame Besprechung der Projektarbeitsschritte genannt um diese entsprechend für die Ideenfindung und die Arbeit nutzen zu können. Weiterhin wurde der Wunsch geäußert auf die einzelnen Berufsgruppen der Teilnehmer einzugehen um die Interventionen zielgerichtet anwenden zu können. Als weiteres Ergebnis für den Theorie-Praxis-Transfer stellt sich der Inhalt des Moduls als voll und ganz und eher unterstützend dar.

3. Bildungstechnologien

Um die eingesetzten Bildungstechnologien zu bewerten, wurden diese einzeln aufgelistet. Folgende Aspekte unterstützten das Erzielen der Lernergebnisse aus Teilnehmendensicht voll und ganz:

- Lernplattform,
- Kommunikation mit den Lehrenden,
- Organisation des Selbststudiums (zu 50%),

Folgende Aspekte unterstützten das Erzielen der Lernergebnisse aus Teilnehmendensicht eher:

- Angebot verschiedener Kommunikationswege,
- Organisation des Selbststudiums (zu 50%),
- Videotutorials

Als sonstige Aspekte für die Unterstützung durch die Lernplattform wurden die individuelle Nutzbarkeit und das Downloaden der erarbeiteten Arbeitsaufträge genannt. Die eingesetzte Lernplattform wurde aus der Sicht der Teilnehmenden als gut bis sehr gut handhabbar bewertet. Die unterschiedlichen Möglichkeiten der Zusammenarbeit wurden als eher zutreffend und einmal als eher nicht zutreffend angegeben. Hierbei wurde die Ton- und Bildqualität im Durchschnitt als mäßig wahrgenommen und bemängelt. Zur Lernplattform wurde die Anmerkung von vielen technischen Schwierigkeiten von allen Mitwirkenden und daraus folgende Unruhe und geringe Konzentration angegeben. Hier kann ggf. davon ausgegangen werden, dass darunter die Webkonferenzen verstanden wurden. Hier wurde ebenfalls von einer Sicherstellung der Lehrfunktion (u.U. als eingeschränkt gedeutet) durch zu viel Unruhe und wenig Konzentration angemerkt sowie schlechte gegebene technische Umstände, deren Problem nicht aufgedeckt werden konnte, was jedoch die Unruhe und Konzentrationsstörungen verstärkte. Die Wahrnehmung der Webkonferenzen wurde eher nicht durch andere Verpflichtungen bzw. langen Heimweg beeinträchtigt.

4. Lernmaterialien

Der vierte Abschnitt widmet sich dem Studienmaterial, welches für die Selbstlernphasen im Rahmen des Moduls konzipiert wurde. Diese Lehrmaterialien waren eher hilfreich für den eigenen Lernfortschritt im Modul aus Sicht der Befragten. Insbesondere wurden die folgenden Teilaspekte als sehr hilfreich bzw. hilfreich eingeschätzt.

- Merksätze,
- Zusammenfassungen,
- Glossare
- Reflexionsaufgaben

Sowohl der Umfang, Schwierigkeitsgrad und der Inhalt der Lehrmaterialien war aus Teilnehmendensicht angemessen, ansprechend, übersichtlich und verständlich. Die Praxisbeispiele wurden hervorgehoben.

5. Prüfungen und Beurteilungen

Es besteht die Möglichkeit in der Erprobungsphase, eine Teilnahmebescheinigung für das Absolvieren des Moduls ohne Prüfung, bzw. ein Zertifikat nach Erbringung einer Prüfungsleistung zu erhalten. In diesem Modul musste eine Hausarbeit als Prüfungsleistung erbracht werden. Im Rahmen dieses Frageblocks wurde zum Einstieg zunächst erfasst, ob Teilnehmende eine Prüfung ablegen wollen. Drei der Befragte bestätigten dieses Vorhaben und eine andere gab einen zu hohen Zeitaufwand an. Im Anschluss wurde erfasst, ob die Teilnehmende vor Beginn des Moduls über die Art und den Umfang der zu erbringenden Leistungen zufriedenstellend und ausreichend informiert wurde, dieses wurde zweimal mit voll und ganz bejaht, einmal mit eher zutreffend und einmal mit eher nicht zutreffend. Die Angemessenheit der Prüfungsaufgaben sowie die Rückmeldung der Lehrenden zu den erbrachten Leistungen in Bezug auf den Lernfortschritt wurde als durchschnittlich mäßig benannt.

6. Gestaltung von Zu- und Übergängen

Die Zufriedenheit der Kommunikation sowie zur Verfügung stehende Informationen hinsichtlich der Zugangsvoraussetzungen wurden erfüllt.

7. Beratung und Service

Dieser Fragenblock thematisiert die Zufriedenheit mit Lehrenden, MentorInnen und StudiengangskoodinatorIn. Alle drei teilen sich eine durchweg sehr positive Bewertung. So wurde die Fachlichkeit, Zufriedenheit, Erreichbarkeit, Freundlichkeit und Unterstützung während der Onlinephasen und Präsenzphase sowie der Gesamteindruck als sehr zufrieden eingestuft.

Im Anschluss beschäftigen sich die Fragen mit der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Weiterbildung. Hierbei wurde der Wunsch geäußert, dass die Präsenztermine nicht in den Prüfungszeitraum der Ostfalia fallen.

8. Abschließende Einschätzung

Abschließend wurden die Teilnehmende gebeten ein Resümee zu ziehen. Insgesamt wurde die Qualität des Moduls als zufrieden bewertet und eine Teilnahme an weiteren Modulen wäre wahrscheinlich denkbar. Die richtige Auswahl des Moduls gewählt zu haben, war den Teilnehmern vor Beginn zumeist sicher und der praktische Profit war ebenfalls fokussiert. Der allgemeine Zeitaufwand wurde als nicht zu hoch eingeschätzt. Die Aufmerksamkeit zu dem Angebot wurde zu 75% über das Hochschulangebot und den Mailverteiler angegeben. Die Fragestellung nach der Finanzierung wurde sehr eingeschränkt beantwortet. Eine Antwort lautet ‚Nein‘ hinsichtlich der Teilnahme bei einem kostenpflichtigen Angebot. Im Rahmen des Studiums sollte das Angebot kostenfrei und als Weiterbildungsangebot gerne kostenpflichtig sein. Konkretere Angaben wurden ausgelassen.

Bezogen auf das Gesamtmodul gefiel den Teilnehmenden am besten: „die selbständige Erarbeitung in Kombination mit der Präsenzphase“ sowie die „Interaktion mit anderen Studierenden (Gruppenarbeiten)“. Als Verbesserungsvorschläge wurde auf die „Mitnahme Aller Teilnehmer, insbesondere der Gasthörer“ hingewiesen. Eine weitere Anmerkung: „Das Modul ist klasse aufgebaut und es wäre schön, wenn so eine Vorlesung in den regulären Studienverlauf integriert werden könnte. Heutzutage nehmen Gesundheitsförderung und Prävention zunehmend an Bedeutung zu. Deshalb finde ich die Vermittlung der Lehrinhalte sehr wichtig und vorteilhaft für den späteren Berufsweg.“ Hier wurde ebenfalls erneut der Prüfungszeitraum erwähnt und bemängelt (siehe Punkt 7.).

9. Soziodemographische Angaben

Bei den Befragten handelt es sich um Frauen im Alter zwischen 21 – 40 Jahre. Neben der Weiterbildung gaben die Teilnehmenden an, weiteren Verpflichtungen wie Arbeit und Studium nachgehen zu müssen. Die Berufstätigkeit umfasst einen Stellenanteil zwischen 50% oder höher und weniger als 50% und ist hier dem Berufsfeld kaufmännischer Bereich im Gesundheitswesen zuzuordnen. Der höchste

Bildungsabschluss der Befragten ist das Fachabitur (2) und die mittlere Reife (1). Ein Teilnehmer hat keine Angabe gemacht.

Schlussfolgerung

Basierend auf den Ergebnissen dieser Modulevaluation kristallisiert sich zum einen ein positiv geprägtes Bild heraus. Insbesondere die Kombination aus Selbststudium und Präsenzphasen sowie Gruppenarbeiten wurden als sehr positiv gewertet, was tendenziell für das Blended Learning Konzept spricht. Weiterhin wurde thematisch der Mehrwert für den Arbeitsmarkt erkannt.

Jedoch zeigt sich zum anderen auch Verbesserungsbedarf. Beispielsweise berichten die Teilnehmenden von technischen Schwierigkeiten bei den Webinaren. Die zur Verfügung gestellte Anleitung, ein Probelink sowie das Angebot zum Testen des Webinarraumes scheinen demnach nicht auszureichen. Die Verbesserung der Beratung durch die Hochschuleinrichtung ist ein weiterer Punkt, der durch die Evaluation deutlich wird. Daher wäre die Entwicklung eines Beratungskonzeptes, insbesondere für die nicht-traditionell Studierenden wünschenswert. Darüber hinaus wurde kritisiert, dass die Präsenztage im Prüfungszeitraum stattfanden. Dies sollte für die Planung weiterer Module berücksichtigt werden. Zu guter Letzt stellte sich eine weitere Schwierigkeit hinsichtlich des Lernprozesses heraus: die heterogene Teilnehmendenschaft. Sie bestand aus Studierenden und Gasthörernden, die keine Hochschulerfahrungen haben. Die Herausforderung möglichst alle Teilnehmenden in ihrem Lernen zu unterstützen, muss stärker in der Didaktik berücksichtigt werden. Weiterhin muss bei den Dozierenden und Mentor*innen eine Sensibilität hinsichtlich dieser Anforderung geschaffen werden.